

Entspannung finden beim Musizieren

Bad.Z.
23.3.
2005

Den Mitgliedern des Akkordeon-Spielrings Umkirch/Gottenheim gefällt es in ihrem Verein

UMKIRCH/GOTTENHEIM (ude). Das letzte Stück an diesem Mittwochabend heißt „Samba Negra.“ Dynamisch hauen die Musikerinnen und Musiker des Akkordeon-Spielrings Umkirch/Gottenheim in die Tasten und zaubern aus ihren Instrumenten einen Sound hervor, der alles andere als volkstümlich klingt. Gegen 21.30 Uhr ist die Probe zu Ende. Dirigentin Oktavia Röhl verstaut ihren Taktstock. Sie ist zufrieden, ruhig meint sie: „So, jetzt könnt ihr einpacken und aufräumen.“ Vier Musikerinnen des Ensembles kennen dieses Prozedere bereits seit zwei Jahrzehnten. So lange spielen sie schon Akkordeon im Verein.

Der Verein machte schon vor 29 Jahren als lockerer Spielverband seine ersten musikalischen Gehversuche. Dirigentin Oktavia Röhl erinnert sich: „Ich habe damals Musikschüler unterrichtet, die auch schon als Orchester Auftritte hatten. Bürgermeister Franz Heitzler regte dann die Vereinsgründung an“, erinnert sich Oktavia Röhl.

Silke Wagner hat mit zehn Jahren angefangen zu spielen. Sie findet es schön, im Verein zu sein. Ihre Mitspielerin Christine Brudy kennt das Instrument von klein auf: „Meine Eltern waren Akkordeonspieler, ich selbst habe mit sieben Jahren angefangen zu spielen“, erzählt sie. Nach 20 Jahren liebt sie das Instrument immer noch: „Es hilft mir zu entspannen und es ist ein Ausgleich zum Alltag, einmal in der Woche in einer Gemeinschaft zu sein.“ Sie lobt Oktavia Röhl für ihre musikalische Kompetenz: „Wir haben uns in 20 Jahren wesentlich gesteigert, Oktavia hat uns sehr weit gebracht.“ Auch die hat nach fast 30 Jahren noch immer Lust, zur Probe zu kommen: „Bisher war es immer spannend und interessant, weil wir uns so raufgeschafft haben.“

Christine Brudys Mutter, Renate Hauser, ist seit 20 Jahren aktive Musikerin und übt, seit sie Rentnerin ist, wieder häufiger. Ermüdungserscheinungen sind ihr fremd: „Ich mach so lang ich

kann!“ Wenn Petra Rötteler daran zurückdenkt, wie sie zum Akkordeon „verführt“ wurde, muss sie schmunzeln: „Eigentlich wollte ich Hammondorgel lernen. Oktavia sagte aber, dass es einfacher sei, erst Akkordeon zu lernen.“ Lachend fügt sie hinzu: „Die Hammondorgel kam dann nie nach.“

Außer den vier genannten Spielerinnen wurden für 20-jährige Mitgliedschaft geehrt: Roswitha Haas, Annette Hauser und Anneliese Winter.

Es ist nicht einfach, den Verein zusammenzuhalten angesichts von Nachwuchsproblemen: „Bei Aldi gibt es Keyboards für 99 Euro. Das Akkordeon kostet 500 Euro“, sieht Oktavia Röhl als Grund für den Mitgliederschwund.

Dennoch haben die Damen Visionen für ihren Verein. „Eine knallvolle Halle in Gottenheim“, ist der Wunsch von Petra Rötteler. Und Oktavia Röhl träumt von einem Freiluftkonzert: „Wir würden gerne eine Matinee machen in der Gartenwirtschaft der Krone in Gottenheim.“



Haben Spaß am Musizieren: (v. l.) Petra Rötteler, Christine Brudy, Silke Wagner, Renate Hauser und Dirigentin Oktavia Röhl vom Akkordeon-Spielring Umkirch/Gottenheim. FOTO: ULRIKE DERNDINGER